

Abseits von dieser überfeinerten Kultur zeigt das Mittelalter eine äußerst kräftige, fast derbe Gestaltung des Raumes die jedes Möbel zu einer Winzigkeit herabdrückte und deswegen eine Möblierung in unserem Sinne ausschloß. Bei Abb. 6 ist sozusagen die Außenarchitektur an den Fenstern in das Innere des Zimmers verlegt, eine Erscheinung, die oft in alten Zeiten zu finden ist. Vor diesen Fenstern würde die moderne Hausfrau bei der Anbringung von Gardinen, Übergardinen, Lambrequins usw. in Verzweiflung geraten. Die Bauernstube (Abb. 7) ist in ihrer Holzarchitektur so kräftig



Abb. 8. Flur, Mitte 14. Jahrh.
Aufnahme der Staatlichen Bildstelle Berlin.

zusammengefaßt, daß alle die Kleinigkeiten des täglichen Gebrauchs in dieser Einheit aufgehen und ebenfalls die Person des Menschen nicht vernichtet wird. Auch die Bauernbetten haben vielfach eine äußerst strenge Gebundenheit der Holzarchitektur, welche die Ornamentik restlos zu einem unlösbaren Bestandteil in sich verschmilzt. Es ergibt sich daraus, daß die Frage des Ornaments überhaupt nicht als eine besondere Frage zu betrachten ist. Abb. 8, ein Hausflur, soll die für unsere Begriffe brutal kräftige Raumbehandlung der Gotik zeigen, die oft noch durch die gewölbten Wohn-